



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1887**

41 (18.2.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-6086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-6086)















Waldenstraße 12.



**Ortsverband  
deutscher Gewerkevereine.**  
Sängerklub des Ortsverbandes.  
Freitag, 18. Febr. Abends 8 Uhr  
**Singprobe**  
im Lokal „goldner Haken“.  
Der Vorstand.

**Gewerkeverein d. Maschinenbauer.**  
Samstag, 19. Febr. Abends 8 1/2 Uhr  
**Ortsvereinsversammlung**  
im goldenen Haken.  
Tagesordnung:  
1. Protokoll, 2. Verschiedenes.  
Um zahlreichem Besuch bittet  
Der Vorstand.

**Gewerkeverein der Schuhmacher.**  
Montag, 21. Febr. Abends 8 1/2 Uhr  
**Ortsvereinsversammlung**  
im Lokal „goldner Haken“.  
Tagesordnung:  
1. Protokoll, 2. Verschiedenes.  
Um zahlreichem Besuch bittet  
Der Vorstand.

**„Froh Sinn.“**  
Samstag, den 19. ds., Abends 8 Uhr  
**Rappen-Abend**  
mit  
**L. B.**  
im Lokal.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

**Männer-Gesangsverein.**  
Heute Abend 9 Uhr  
**Probe.**  
Der Vorstand.

**Gesangs-Unterricht**  
ertheilt  
**fräulein Friederike Weyl**  
Honorar mäßig. Näh. Donnerstags  
3-5 Uhr M. 3, 11, 8. Et. 11-8  
Wartemb. und Bad. Seegrass  
und Crin d'Afrique in großen und  
kleinen Quantitäten billig abzugeben  
bei Jakob J. Reis, Möbelfabrik,  
G. 2, 22.

**Stiftungsgelder** zu 4 1/2 % größere  
Beträge zu 4 %  
auf liegenschaftliche Unterpfänder ver-  
mittelt prompt und billig  
Karl Seiler, Collecturaufsicht. L. 2 6.

## Möbel.

**Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc.**  
in nur guter Arbeit, gegen Baar und auf Abzahlung zu billigen Preisen.  
**H 5, 2. Fr. Rötter, H 5, 2.**

Tricot-Anzüge,  
Ball-Handschuhe,  
Ball-Strümpfe,  
**Zu Carneval!**  
Gold- und  
Silber-Fäden,  
-Spitzen, -Schmüre und  
sonstige Beläge in großer Aus-  
wahl und zu billigen Preisen bei  
**H 1, 4. Leonhard Cramer, H 1, 4.**  
Niederlage von Gebrüder Sinn, Greifeld.  
Schneiderinnen erhalten Rabatt.

Unsere Geschäfts-Lokalitäten befinden  
sich in  
**G 2 No. 9.**  
**Gebr. Bott,**  
Zustellungs-Geschäft für Gas- u. Wasserleitungen.

Conrad Laengenfelder,  
Ludwigshafen a. Rh.  
Fabrik für Metall- u. Gussstahl-  
Stempel.  
Kleine Druckerei mit Gussstahltypen.  
Signir-Stempel für Briefe, Karten,  
Papiere etc.  
Schnelle Ausführung, prompte  
Lieferung.  
Agenten und Wiederverkäufer  
werden stets gesucht.



## Niederlage

**Chr. Seidel & Sohn,  
Dresden**

und der  
**Heidelberger Ofenfabrik,**

**M 1, 1.**

Vortreter:

**L. Frahm.**

### Geschäfts-Übernahme & Empfehlung.

Freunden und Gönnern mache ich hiermit die ergebene Anzeige,  
daß ich die von meinem seligen Vater betriebene

**Glaserei**

übernommen und in unveränderter Weise im selben Hause, G 3  
Nr. 14 unter dem bisherigen Namen

**„Karl Ebert“**

weiterführen werde.  
Für das meinem verstorbenen Vater seit langen Jahren in so  
reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich das-  
selbe auch auf mich zu übertragen, und werde ich stets bemüht sein,  
mich desselben würdig zu zeigen.  
Mannheim, 10. Februar 1887.

Geschäftsvoll

**G 3, 14 Xaver Ebert G 3, 14**

Glasmeister

in Firma Karl Ebert, G 3 Nr. 14.

vom Boden zu erheben, „Ich bin Ihr gehorsamer Diener in dieser Angelegenheit.  
Sie glauben mir nicht? Nun ich darf mich nicht darüber wundern, aber bedenken  
Sie, welch einen Nutzen könnte ich davon haben, Sie zu betrügen? Seien Sie  
ruhig“, fügte er hinzu, als ob ihn schon das Rauschen der Blätter im Nacht-  
winde beunruhigen könnte; „dies ist eine Sache, die nirgends ein lautes Wort  
erlaubt.“

Dann beugte er sich zu Isabella's Ohr und flüsterte: „Vertrauen Sie  
mir und ich werde Carrel retten.“

Sie erschrak; es kam ihr vor, als ob die Worte aus ihrem eigenen Herzen  
kämen; aber durfte sie dem Mann vertrauen, der schon einmal ein solch gefähr-  
licher Helfer gewesen?

„Warum haben Sie ihn verrathen?“ fragte sie mit zitternder Stimme.

„Es ist das nicht so schnell erzählt“, erwiderte Widgett, „fragen Sie Frau  
von Carew, sie weiß Alles; aber die Zeit drängt jetzt — in einigen Tagen  
wird Kriegs-Gericht über ihn gehalten, und wir müssen sofort an's Werk gehen.“

Diese Nachricht entschied ohne weiteres Bestimmen ihren Entschluß.

„Nennen Sie ihn“, rief sie aus, „und ich werde Ihnen allezeit dankbar  
sein. Ich habe Geld mitgebracht; kommen Sie, ich werde Ihnen zeigen, wo ich  
meinen Schatz vergraben habe, es ist nicht weit von hier, dicht an dem Gatter.“

Widgett folgte ihr mechanisch, als sie den Weg wieder über das Feld  
zurücknahm. Er fürchtete, daß sich in ihrer Angst um Carrel ihr Geist verirrt  
haben möchte, und war nicht wenig erstaunt, als sie im Felde niederkniete, die  
Erde wegräumte und nach Kurzem eine gefüllte Börse zum Vorschein brachte.

„Hier ist sie“, sagte sie, „ich will Ihnen die Wahrheit sagen: ich fürchtete,  
daß es ein Räuber sei, der mir folgte und deshalb vergrub ich hier Alles.  
Ich habe auch noch andere Werthsachen — Schmuck und einige Juwelen, das  
Alles sollen Sie haben, wenn Sie mir helfen wollen — nehmen Sie indessen  
das Geld, Sie können desselben zu Ihren Vorbereitungen bedürftig sein — neh-  
men Sie es, ich brauche nur wenig für mich.“

Sie hielt ihm die Börse hin, aber Widgett, dem es für jetzt darum zu  
thun war, ihr Vertrauen zu gewinnen, gab ihr dieselbe, nachdem er sie einen  
Augenblick in der Hand gehalten, als ob er nach dem Gewicht auf deren Inhalt  
schließen wolle, wieder zurück und sagte:

„Behalten Sie das Geld, bis Sie Ursache haben, mich zu belohnen. Treffen  
wir uns hier übermorgen Abend, eine Stunde nach Sonnen-Aufgang; ich hoffe  
Ihnen bis dahin gute Nachricht bringen zu können. Dann dürfte es allerdings  
Zeit für Sie sein, bis je Gegend zu verlassen, — bis dahin seien Sie guten  
Muthes und wahren Sie Ihre Zunge.“

(Fortsetzung folgt.)

## Roman-Beilage

### „General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

### Kampf um's Dasein.

Original-Roman von Mrs Thomas aus dem Englischen von M. Sch.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als sich bald darauf Frau von Carew entschuldigte, daß sie ihren lieben  
Besuch eine kurze Zeit allein lassen müsse, da sie ihrer Hofe verschiedene Auf-  
träge zu geben habe, war Isabella überzeugt, daß sie ihrer Freiheit beraubt werden  
solle. Ein wahres Entsetzen vor der Frau, die sie bereits einmal betrogen, und  
die ihr nun die letzte Hoffnung rauben wollte, beschlich ihr Herz. Sie besann  
sich keinen Augenblick, öffnete geräuschlos die Thüre nach dem Corridor, eilte die  
Treppe hinab, erreichte wieder durch die Veranda nehmend, den Garten, und  
gewann so unbemerkt die Straße.

Als Frau von Carew nach einiger Zeit zurückkam, und das Zimmer leer  
fand, vermuthete sie sofort den Zusammenhang.

„Das Bögelchen ist davon geflogen“, sagte sie kühl, „aber sie wird bald  
wieder zu mir zurückkehren, da sie Niemand sonst am Plage kennt. Arme, le-  
bensfranke Narrin!“

Unterdessen setzte Isabella ihre Flucht fort, bis sie sich überzeugt hatte,  
daß sie in der Dunkelheit unbemerkt entkommen war. Sie war müde und er-  
schöpft und hatte keine Ahnung, wo sie eine Unterkunft für die Nacht finden  
solle. Sie eilte um die Anpflanzung, die den Exercierplatz von der Halde trennte  
und kam in einen von Hecken eingefassten Weg, den sie eine Weile verfolgte, bis  
sie sich derselbe theilte; dort stand ein Pfahl mit zwei Armen als Wegweiser und  
die Dunkelheit war noch nicht so groß, daß sie nicht auf einem der Breiter die  
Worte „Weg nach Dorley“ erkennen konnte. Sie entschloß sich nach dem Dorfe  
zu gehen, vielleicht gelang es ihr dort etwas über den Gefangenen zu erfahren.

Sie wußte, daß das Dorf etwa drei Meilen von der Caserne entfernt  
war; sie schritt auf dem einsamen, schmalen Wege muthig ihrem Ziele entgegen  
— es war ein milder October Abend, der Himmel unbedeckt, und die Sterne  
funkelten in wunderbarem Glanze.

Da sie sehr müde war, blieb sie nach einiger Zeit stehen, um auszuruhen,  
und zu ihrem Entsetzen hörte sie in nicht weiter Entfernung hinter sich den Schall  
von Fußritten; sie horchte und sah furchsam zurück — sie hörte nichts mehr,  
konnte aber deutlich in der Entfernung von einigen hundert Schritt die Gestalt  
eines Mannes erkennen. Sie schickte gegen den dämmerigen Hintergrund war-



Der Ausverkauf aller Sorten  
**Glacé - Handschuhe**  
dauert nur noch kurze Zeit. — Noch vorrätig:  
Ballhandschuhe 4-fachig à Pk. 1.70,  
6. „ „ 2.50,  
8. „ „ 3.—  
**R. Reinglass, D 2, 14.**  
NB Eine Parthie Wascheleder Herrenhandschuhe  
mit Patent-Verchluss à Pk. 2.50.

**Wer**  
zählt die allerhöchsten Preise  
für getragene Kleider, Schuhe und  
Stiefel?  
**P. Herzmann, E 2, 12.**

**Für Wirthe.**  
800 Dug. Messer und Gabeln, 68- und  
Kaffeelöffel billig zu verkaufen.  
**P. Herzmann, E 2, 12.**

**Stricken** fault man gut und billig  
247 **E 2, 12 P. Herzmann.**

**Alle Arbeiter**  
bekommen ihre Schürze weiß, blau und  
grün, 252  
gehen sie nur zu **P. Herzmann** hin.  
**E 2, 12.**

**200 Pferde- und Bügeldecken**  
von W. 2.50 an. 393  
**P. Herzmann, E 2, 12**  
Neue Zugschlappen für alle Dörner  
passend. 251 **E 2, 12**

**Cylinder-Hüte**  
kauft **P. Herzmann, E 2, 12.** 248

Beste Sorte englische Puffhumpen  
85 Pf. bei Abnahme von 8 Stück nur  
80 Pf., gewöhnliche 20 Pf. Wieder-  
verkauf bei deren Rabatt. 194  
**P. Herzmann, E 2, 12.**  
Beste Platten fault 125  
**P. Herzmann, E 2, 12.**

**Für Kutsher.**  
200 doppelte Militärbüden 200 WIn-  
tel. 200 Paar Handschuhe mit Finger.  
246 **P. Herzmann, E 2, 12.**

**100 Strobläde** bei 245  
**P. Herzmann, E 2, 12.**  
Beste kölnische Wassergläser wer-  
den zu kaufen gesucht. 1118  
**P. Herzmann, E 2, 12.**  
Narrenzwicker. 1117  
**P. Herzmann, E 2, 12**

Wiederverkäufer und Vereine erhalten höchsten Rabatt.  
**Größtes Lager**  
in

**Masken- und Carnivals-Artikel**  
zu billigsten Preisen.  
Gesichtsmasken aller Art von 40 Pfg. per Duzend an.  
Kappen und Hüte von Papier und Stoff (Neuheiten) von 50 Pfg.  
per Duzend an.

**P 1, 1 C. Garbrechts Nachfolger. P 1, 1.**

**Für Carneval.**  
Den verehrl. Gesellschaften empfiehlt sich zur Ausstattung humoristischer  
Zeichnungen  
**C. Oberlies, Stlh. und Friseur, T 5, 5.**

**Bettfedern, Flaum, Roßhaare.**  
**Jakob J. Reis, Möbelfabrik, G 2, 22.**

**Wirksamstes Mittel für Brust- und Hustenleidende.**  
**Roesler's Gummi-Brustbonbons**

begutachtet von Herrn Dr. Th. Sachs, Vor-  
stand d. städt. Laboratoriums i. Heidelberg  
Bei Mund-, Rachen-, Kehlkopf- und  
Brust-Katarrhen ärztlich empfohlen, um  
die Trockenheit der leidenden Theile und  
ihre Empfindlichkeit gegen kältere Ein-  
flüsse möglichst zu heben, den Schleim zu  
lösen und leicht entfernen zu machen.  
Preis per Schachtel 25 Pfennig.

**Emil Roesler, Conditoreiwaaren-Fabrik, Heidelberg.**

**Adolf Surger** in Mannheim.  
**Georg Dieb** in Mannheim.  
**Julius Göttinger & Co** in  
Mannheim.  
**M. Heidenreich** in Mannheim.  
**W. Krehmann** in Mannheim.  
**Louis Robert** in Mannheim.  
**M. Schmitzer** in Mannheim.  
**Job. Meier** in Mannheim.  
**Carl Müller** in Mannheim, R 3, 10  
**Carl Strube** in Mannheim.

**August Thöni** in Mannheim,  
Schweizergasse.  
**Karl Hül** in Mannheim.  
**M. Schaal** in Mannheim.  
**P. B. Wiegand** in Mannheim.  
**Peter Winkler** in Mannheim.  
**Louis Wörns** in Mannheim.  
**Ed. Weg** in Mannheim.  
**G. Dör** in Mannheim.  
**S. Wagner's** Nachfolger in Mannheim.

Meine Sprechstunde ist  
in Mannheim, B 2, 5 prt.  
täglich (ausser Sonntag)  
von 10 bis 1/2 12 Uhr.  
Für Unbemittelte un-  
entgeltlich. 239  
**Dr. Reichenheim,**  
Augenarzt.

Künstlicher Zahnersatz,  
Plombiren, Ausziehen etc.  
**Dr. Löhr**  
N 3, 14, 2. St. 214

**Glycerin-Gold-  
Cream-Seife**

von Bergmann & Co. in Dresden  
die beste Seife um einen zarten  
weissen Teint zu erhalten;  
Mütter, welche ihren Kin-  
dern einen schönen Teint  
verschaffen wollen, sollen  
sich nur dieser Seife bedienen.  
Preis à Packet 3 Stück 50 Pf.  
Zu haben bei Coiffeur **F. J.**  
**Sturmeyer, P 3, 13.** 13456

**Zöpfe,**  
Chignons, Toupets, Scheitel  
werden billig angefertigt. 13406  
**F. Gallian, Friseur P 4, 15.**

**Zöpfe**  
werden von aus-  
gesämmten  
Haaren von 80  
Pf. an schön u.  
solid angefertigt  
bei 266  
**M. Steindrann, Friseur, G 2, 16**

**Deimal, Tafel, Balken- u.**  
**verm. Abare Seilen-Waagen** für  
Mess-, Bäder, Kaufleute, Reis auf  
Fahrt mit Gewichten. — Reparaturen  
billig. 987  
**Wagen-Geschäft Müller, B 5, 8**

**Privat-Unterricht**  
wird zu jeder gewünschten Zeit erteilt  
und **Walzer, Gramsci oder Dan-**  
**zier** in 2-3 Stunden gelehrt. 162  
**Tanz-Institut Kühnle, A 3, 7 1/2.**  
Capitalien jeder Höhe auf er-  
höchste zu 4-4 1/2 % vermittelt. 209  
Kant. L. Spornheimer, P 6, 1.  
**Künstliche Glas-Blumen** em-  
pfehlen in lebender Schönheit und be-  
dauern für Ball- und Tischschmuck sehr  
geeignet. 1078  
**Sand, R 5, 6.**

Eine neue Damenmaske billig zu  
verleihen oder zu verkaufen. 1184  
**T 2, 3, 2. St.**

Herren-, Damen- u. d. Kinder-Mas-  
ken zu verleihen. E 7, 6. 1082

Neuere reiche Damenmasken zu  
verleihen. H 1, 1 1/2, 2. St. 1090

2 eleg. Damen Masken (Garnen)  
billig zu verm. J 4, 7. 768

Eleg. Damen-Maske (Spanierin)  
billig zu vermieten od. zu verkaufen.  
798 **F 4, 2/3, 4. St.**

Elegante Damenmasken billig  
zu vermieten oder zu verkaufn.  
1129a **M 1, 10. parterre.**

Elegante Damenmaske und Do-  
mino d. J. v. P 4, 11, 2. St. 1084

Eine neue Damenmaske zu verm.  
865 **J 4, 9.**

Drei schöne Herrenmasken-An-  
züge zu verkaufen oder zu vermieten.  
686 **H 3, 21, 2. St.**

Eine noch neue Maske (Ungarin)  
zu verleihen oder zu verkaufen.  
1285 **D 4, 16.**

Eine tüchtige Friseurin empfiehlt sich  
für Bälle u. bei billiger Bezahlung.  
1462 **R 4, 13, 4. St.**

**Zum Waschen**  
wird angenommen; auf Wunsch mit  
bi-seide auch gebügelt bei billiger und  
prompter Bedienung. 1701  
Näheres im Verlag.

Ein kleines Kind in gute Pflege zu  
nehmen gesucht. Näh. im Verl. 1536

Damen sind, die en. verichw. eg. Auf-  
nahme bei Aug. Götz Ww. Ge-  
samme, Weinheim a. d. O. Hauptstr.  
C 16. 417

**Große Lohkäse**  
das Hundert 1 Pk. 20 Pfg. frei an's  
Qu. H 8, 11. 839

Arte. Es war ein großer Mann, ähnlich dem, vor welchem sie der Kutsher  
gewarnt; der Schrecken lähmte jede ihrer Bewegungen. Was konnte er anders  
wollen, dachte sie, als sie ihres Geldes zu berauben? Und damit war ihr die  
letzte Hoffnung entzogen. Dieser Gedanke gab ihr neuen Muth und neue Kraft  
und sie eilte, so viel als möglich den Schatten der Hecke benützend, vorwärts.  
Sie steckte unwillkürlich die Hand in die Tasche und umfaßte die Börse, um  
gewiß zu sein, daß ihr Schatz noch vorhanden, sie fühlte, daß sie fähig wäre,  
schwach und müde wie sie war, für denselben zu kämpfen und das Gold nur  
mit ihrem Leben zu lassen. Wie tief bereute sie nun ihre Thorheit, ihre Börse  
den Augen von Fremden ausgesetzt zu haben — aber diese Reue konnte nun zu  
nichts mehr helfen. Der Mann ging immer noch hinter ihr her, und es kam  
ihre vor, als wenn er jeden Augenblick näher käme; sie lief so schnell sie konnte,  
bis sie an eine Gatterthüre der Hecke kam, die auf das freie Feld führte —  
bieselbe aufreißen und in das Feld hineinlaufen war das Werk eines Augenblicks,  
dort kniete sie in einer der frischgepflügten Furchen nieder, vergrub in Eile ihre  
Börse und Schmuckstücke in der Erde und markirte die Stelle durch einen in  
der Nähe liegenden weißen Stein.

Alles dies war die Arbeit weniger Sekunden und mußte dem Manne, der  
ihre folgte, entgangen sein — wie groß war nun ihr Entsetzen, als sie sah, wie  
derselbe über die Hecke sprang; sie stieß einen Schrei aus und eilte über das  
Feld, bis sie an die andere Seite der Einzäunung kam, die ihrer Flucht ein  
Ziel setzte. Ohne ein Wort hervorbringen zu können, fiel sie kraftlos in die  
Knie im Augenblick als der ihr folgende Mann herangekommen war.

„Ich bitte vielmals um Verzeihung, Madame“, sagte er, daß ich Sie so  
erschreckt habe, aber ich hatte Sorge, daß ich Ihre Spur verlieren möchte.“

„Was wollen Sie von mir?“ rief sie mit wiederkehrendem Muth aus.

„Ich würde Ihnen ruhig bis nach Dorley gefolgt sein, um sicher zu sein,  
daß Ihnen auf dem Wege nichts passiert“, sagte der Mann, „und hätte Sie  
durch meine Ansprache nicht beunruhigt, bis wir in das Dorf gekommen wären,  
aber dann ließen Sie in das Feld hinein, und was konnte ich weiter thun, als  
Ihnen folgen?“

Isabella hatte eine schwache Erinnerung, als ob sie diese Stimme schon  
früher gehört hätte, aber sie war noch zu erschrocken, um klar denken zu können.

„O, wie Sie mich erschreckt haben!“ rief sie. „Wer sind Sie denn?“

„Joseph Widgett“, erwiderte der Fremde, „sollten Sie mich ganz ver-  
gessen haben?“

## 31. Kapitel.

## Jackson's Bluthund.

Die Persönlichkeit, die Isabella so viel Entsetzen verursacht, war in der  
That Widgett. Dieser Herr war auch identisch mit dem geheimnißvollen Passa-  
gier im Eisenbahnwagen, vor dem sie der Kutsher gewarnt; so wie mit dem

Reiter, der ihr Fuhrwerk überholte, und wie sie jetzt erkannte, mit ihrem  
treulosen Briefträger.

Widgett hatte Veranlassung, sich diesen Morgen in amtlicher Eigenschaft  
nach Romford, wo Viehmarkt war, zu begeben, um sich nach einem Manne,  
der seit einigen Tagen vermißt wurde, umzusehen, und hatte es hierzu für gut  
befunden, das Aussehen eines Schläichters anzunehmen. Da er in Romford  
keinen Erfolg hatte, fuhr er noch einige Stationen weiter auf dem Wege nach  
London, und lehrte von dort, verstimmt über seinen Mißerfolg, nach Chelms-  
ford zurück, wo er seine gewöhnliche Kleidung und sein Pferd gelassen. Im  
Eisenbahn-Wagen nun machte er eine Entdeckung, die ihm viel interessanter war,  
als der Fang eines Deserteur. Er erkannte Isabella bald, trotz ihres herab-  
gezoogenen dichten Schleiern, und wenn er sich die Thatsachen, daß eine reiche,  
junge Dame, die Verlobte eines Oberst in dritter Classe, in unscheinbarer  
Kleidung und mit dem offensbaren Bemühen unerkannt zu bleiben — reiste, so  
lag hier nach der Anschauung des schlauen Widgett offenbar ein Geheimniß zu  
Grunde, dessen Enthüllung ihm nicht bloß interessant, sondern unter Umständen  
auch sehr lohnend sein konnte.

Als er in Dorley angekommen legte er sich zunächst auf die Lauer, um zu  
sehen, „von welcher Seite der Wind herwehe.“ Daß dieser geheimnißvolle Be-  
such mit Carrel's Angelegenheit in Verbindung stehe, darüber hatte er nicht  
den leisesten Zweifel. Er hatte gesehen, wie Isabella an der Thür des Oberst  
zurückgewiesen worden und fragte dann den Soldaten, mit dem er ein Gespräch  
anknüpfte, gelegentlich, was die fremde Dame für Wünsche hatte. Er erfuhr,  
daß sie Frau von Carew sprechen wollte, aber sich weigerte, ihren Namen  
zu nennen; er sah sie dann in das Haus eintreten und dasselbe nach kurzer  
Zeit wieder verlassen. Er folgte ihr dann mit der bestimmten Absicht, daß er  
seine Hand in diesem geheimnißvollen Handel haben müsse.

Isabella fand wenig Trost in dem Bewußtsein, daß ihr Verfolger dieser  
Widgett war, mit dessen Namen alles Unglück, das über sie gekommen, zusam-  
menhing.

„Warum belästigen Sie mich?“ fragte sie, mit Thränen in den Augen,  
„was habe ich Ihnen gethan, daß Sie nicht müde werden, mich zu verfolgen?“

„Ich bitte um Verzeihung, wenn ich mich getäuscht“, sagte Widgett, „aber  
ich meinte es gut; ich habe Ihnen einmal einen schlechten Dienst erwiesen —  
aber schenken Sie mir noch einmal Ihr Vertrauen und ich werde vielleicht im  
Stande sein, alles wieder gut zu machen. Seien Sie aufrichtig, wie ich es bin.  
Ich kenne Ihr Geheimniß und den Zweck Ihrer Reise hierher!“

Isabella war auf's Tiefste erschüttert.

„Mein Gott“, sagte sie, „wenn Sie dies wüßten, dann müßten Sie mich  
doch b mittheilen und Sie können es unmöglich über das Herz bringen, mich zu  
verrathen.“

„Im Gegentheil“, versicherte er, indem er ihr in galanter Weise half, sich







**Ortsverband  
deutscher Gewerk-Vereine.**  
Kunst- und Medicinal-Vereine.  
Den Mitgliedern dient zur Nachricht,  
daß laut Beschluß der Generalversammlung  
folgende Herren als Chirurgen  
unserer Kasse ernannt sind:  
Herr Dr. Knebel, ZB 1, 1, Kofar.  
Dr. Bond, K 2, 1,  
Dr. Wolf, G 8.  
H. Gerd, Z, Schweiggerstr.  
Der Vorstand.

**Casino  
(Singchor.)**  
Freitag, den 18. Februar  
Probe

Im Sopran u. Alt: Abends präcis 8 Uhr,  
für Tenor u. Bass: Abends präcis 7,9 Uhr.  
Um zahlreiches und pünktliches Er-  
scheinen bittet  
Der Vorstand.

**Männergesang-Verein.**  
Freitag Abends 8 Uhr  
Besprechung wegen Statutenver-  
änderung.  
Um 9 Uhr: Probe.  
Um vollständiges Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

**Restaurant  
zum Zwischen-Akt**  
vis-à-vis dem Theater.  
Freitag, 18. Februar  
Großes Schmalzfest.  
Morgens Wellfleisch  
mit Sauerkraut. Abends Duck-  
suppe u. hausgemachte Würste,  
prima Wein u. Bier, wozu ein-  
ladet  
1810 Warth.

**Restaur. Neher, II 2, 11.**  
Dente Freitag  
Großes Schmalzfest.  
Morgens Wellfleisch,  
Abends Ducksuppe und hausgem.  
Würste.  
1799  
Fortwährend bayer. Bier  
vom Hah, per Glas 10 Pfg.,  
sowie einen vorzüglichen Mittags-  
tisch zu 60 und 80 Pfg. im  
Abonnement mit Kaffee. 895  
Gg. Zimmermann.

**II. Dieter'sche  
Buchhandlung  
und  
Leih-Bibliothek  
(Franz Lauf)**  
bisher in D 8, 11 1/2,  
jetzt  
**C 1, 9**  
im Hause des Postabstellers  
Kramer. 1796

**Unter Garantie.** 1776  
Jede Näh- und Strickmaschine  
wird unter Garantie repariert bei  
**Georg Eisenhuth,**  
Näh- & Strickmaschinenhandlg.,  
D 4, 14.

Wo kauft man blau leinene  
1250 **Maschinen-Näzüge**  
bei W. Trautmann, II 1, 5.

**Stoßsenzer**  
eines seither im blauen Nebel  
herumgelaufenen Demokraten.

Wir armen Demokraten,  
Wir sind recht schlimm dazustehen;  
Die Hosen von uns Allen  
Sind von uns abgefallen,  
Die sind jetzt bei den Reichen,  
Da möcht man ja zerplatzen.  
Jetzt soll der Reiche uns helfen  
Und die Parteil des Reichen,  
Das ist doch wirklich lässlich,  
Ich halt es kaum für möglich.  
Woher mag es wohl kommen,  
Dah nicht uns will mehr kommen?  
Es ist der blaue Dreck,  
Der Alles hat verhungert!  
In dunkleren Getriebe  
Verloren wir die Liebe  
Zum großen Vaterland  
Das ist jetzt allbekannt.  
Dum wandt man uns den Rücken,  
Wo wir uns liegen bilden  
Mit unserm Rucksack.  
Und hört nicht der Herr Rath  
Sich endlich lassen hören,  
Wir gingen noch handfremd  
Doch weiß man es ja weit und breit:  
Er hat es nur weil's halt  
nachgezeit!

Wollt nur sich amüßigen,  
Und an der Hal' rumführen.  
Trotz unserer Courage  
Bringt Montag uns Plamagat: 2280  
O mecht' ich doch vergehn,  
Und diese Schand nicht sehn!

## Todes-Anzeige.

Dem Schmerze tief gebeugt, theile ich allen Freunden und  
Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unser lieber Vater  
Eater, Bruder und Schwager 1792

**Ferdinand Joh. Rosier,**

Director,

im Alter von 47 Jahren heute früh 1/2 Uhr unerwartet schnell  
sanft verschieden ist.

Die tieftrauernde Gattin und Kind  
Louise Rosier, geb. Brandel.

Mannheim, den 16. Februar 1887.

Die Beerdigung, wozu nur auf diesem Wege Einladung  
ergeht, findet Freitag, den 18. Febr., Nachmittags 2 Uhr  
vom Trauerhause: Lindenhof Z 10, 11 1/2 aus statt.

**Central-Kranken- und Sterbe-Unterstützungs-Verein der deutschen  
Zimmerer. (Filiat Mannheim.)**  
Sonntag, den 20. Februar, Nachm. 3 Uhr im Lokal „Kaffee-Gd“  
**Generalversammlung.**

Tagesordnung:

1. Wahl eines Delegierten.  
2. Anträge auf Abänderung der Statuten, für die Generalversammlung  
in Genuß.  
3. Kassenanlagenstellen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 1809

Der Bevollmächtigte.

**Verein deutscher Kampfgenossen.**  
Sonntag, 20. Febr. 1887, Abends 7 1/2 Uhr

**Masken-Dränzchen**  
im Saal zum „Grünen Haus“.

Es werden alle Mitglieder höchst eingeladen, mit  
ihrer Familie sich recht zahlreich einzulassen zu wollen.  
Nach Mittheilung der Mitglieder ist der Zutritt gestattet,  
müssen jedoch aber mit Karten versehen sein und sind  
solche im Lokal Huber, II 5, 1, bei Robert Heller  
zum „Grünen Haus“ und Abends an der Kasse zu haben. 1807  
Der Vorstand.

**Frohsinn.**  
Samstag, den 26. Februar 1887, Abends 8 Uhr

**Masken-Ball**  
in den Sälen des „Badner Hofes“, wozu wir unsere Mitglieder  
und deren Familien höchst einladen.  
Vorschläge für Eingänge ab können im Lokal und bei dem  
Schriftführer, Herrn Haus, K 5, 6, gemacht werden. 1811  
Der Vorstand.

**Männergesang-Verein.**  
Samstag, den 26. Febr. 1887, Abends 8 Uhr

**Humoristischer Herren-Abend,**  
wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen  
Der Vorstand.

Karten für Eingänge können an den Probeabenden im  
Lokal entgegen genommen werden. 1795

**Bayerischer Hilfsverein.**  
Sonntag, den 20. Febr. 1887, Abends 7 Uhr

**Humoristischer Kappen-Abend**  
im Lokal zum „goldenen Haken“, S 1, 15, wozu die  
Mitglieder und Ehrenmitglieder mit Familienangehörigen  
zu recht zahlreichem Besuch freundlichst einladen  
Der Vorstand.

**Extra-Narren.**  
Zu dem am 17. ds. Mts. stattfindenden

**Carneval-Abend**  
im Saalbau  
ist Zusammenkunft Abends halb 8 Uhr im „Eichbaum“  
mit Karrenläppen; thätige Mitglieder und Ehrenmitglieder sind  
freundlichst eingeladen. 1785  
Der Vorstand.

**Pflügersgrund-Narren.**  
Samstag, 19. ds. Mts., Abends präcis 8 Uhr

**Kappen-Abend.**  
Sonntag, den 20. Februar, Abends 7 Uhr

**Grosse närrische Damen-Sitzung**  
mit Streich-Concert.

Montag, 21. ds. Mts., Abends präcis 7 Uhr

**Humoristischer Bier-Abend.**  
Dienstag, den 22. ds. Mts. ist das Lokal für die närrischen Mitglieder  
den ganzen Tag nicht geschlossen. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein  
1789  
Der närrische Vorstand.

**Karl Berthold,**  
B 1, 2. 1258

**Conditorei - Waaren - Fabrik**  
empfiehlt seine garantiert reine  
**Bloekchocolate**  
per 1/2 Ko. 1.20, 1.20, 1.50,  
Feinkes Vollkorniges Cacao-  
pulver allein, per 1/2 Ko. 8 Pf.

Feleg. Damenmasken u. Trauer-  
je vork. Präg. in d. Gröde. 1128

**Feinkes Schwarzmalder**  
**Kirschen- u. Zwetschenwasser**  
präsentiert auf der Kaiserlichen Ausstel-  
lung empfiehlt  
118  
H. Beckermann, R 6, 16.

**Honig.**  
Selbstgepresster, reiner Schlenker-  
honig, für dessen Reinheit garantiert  
wird, ist zu haben. 1446

K 2, 15b. a. Eod.

**Großer Mauerhof.**

Seit Donnerstag, Anfang 7 Uhr

1794

**Grosses Streich-Concert**

der Kapelle Petermann,

bei vorzüglichem Bod- und Winter-Bier, direkt vom Faß,  
nebst Schweinsfüßel und Sauerkraut.

**Wirthschafts-Übernahme.**

Einem verehrlichen Publikum, der geehrten Nachbarschaft, sowie  
meinen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich mit dem Heu-  
tigen die Wirthschaft

**„Zur deutschen Eiche“**

**S 4, 19**

übernommen habe.  
Für gute Speisen und Getränke werde ich stets Sorge tragen  
und bitte um zahlreichen Zuspruch. 1807

**E. Warth.**

**Extraseines**

**Küchelmehl,**  
durch seine unübertroffene gute Backart mit den  
größten Erfolgen hier eingeführt,  
à 19, 18, 17 und 16 Pfg. pr. Pfd.

Extraseines altes abgelagertes, nicht schäumendes

**Küchel-Öel,**  
55 Pfg. pr. Liter.

Extraseine crystallhelle

**Speiseöle**  
von 70 Pfg. an pr. Liter.

Böhm., Böhische und Serbische

**Zwetschgen**  
à 15, 18, 20, 25 Pfg.

**Apfelschnitz, Kirschen,**  
à 30 und 35 Pfg. à 25 u. 30 Pfg.

ganze Birnen, Birnenschnitz,  
à 20 Pfg. à 20 Pfg.

**Extraseines Obstmelange,**  
à 25 Pfg. mit 50 Pfg. pr. Pfd.

**Täglich frische Brezhefe**  
empfehlen 1771

**Gebr. Kaufmann,**  
G 3, 1, Telephon 304.

**Zu Fastnachts-Bäckereien**  
empfehle seine anerkannt vorzüglichen 1771

**Mehle**  
von 18 Pfg. pr. Pfd. an.

**Georg Correll. O 4, 13.**